firmenportrait

Bremerhavener Dock GmbH

Vielseitigkeit ist Trumpf

In den Schwimmdockanlagen der Bremerhavener Dock GmbH, direkt an der Wesermündung, liegen sie alle: Forschungsschiffe, Kühlschiffe, Containerschiffe, Fähren und Passagierschiffe, dazu Schwimmbagger, Schlepper und Versorgungsschiffe. Hier werden sie gewartet, repariert und wiederhergestellt - ihre technischen Anlageteile inklusive. Auch prominente Kunden kommen zur Schönheitskur: So überholte die Bredo die berühmte „Gorch Fock" - das Segelschulschiff der Bundesmarine und das im Eismeer havarierte Kreuzfahrtschiff „MS Nordkapp". Mit Qualität und Service hat sich das mittelständische Unternehmen bei Reedereien und Schiffseignern weltweit einen Ruf erworben. Egal ob Reparatur, Modernisierung oder Umbau: Die Werft legt Wert auf Effizienz, Schnelligkeit und Sorgfalt. In den Docks werden kollidierte Schiffe wieder fit gemacht und Arbeiten an Rudermaschinen, Wellenanlagen und Kesseln ausgeführt. Begleitend hierzu bietet die Werft auch sämtliche die Schiffshülle betreffende Arbeiten an, wie beispielsweise die Reinigung und Erneuerung der Korrosionsanstriche. Um den Ausfall der Schiffe für die Schiffseigner möglichst kurz zu halten, ist ein Team rund um die Uhr im Einsatz. Es macht sich bei Notfällen sogar auf den Weg, um Schiffe direkt vor Ort zu reparieren. Eine Spezialität der Bredo sind Schiffsverlängerungen. Dabei wird das Schiff geteilt und durch einen vorgefertigten Abschnitt erweitert, womit es mehr Ladefläche gewinnt. Je nach Schiffstyp arbeiten an die 200 Mitarbeiter bis zu drei Wochen Tag und Nacht an einer Verlängerung.

Umweltschutz ist Teil der Firmenpolitik

Die Erfolgsgeschichte der Bredo begann 1996 nach dem Konkurs des Bremer Vulkan-Verbunds. Der Vulkan-Reparaturbetrieb sollte ebenfalls geschlossen werden, doch dann wagte die damalige Geschäftsführung zusammen mit den 5 Gesellschaftern einen Neuanfang. Mit nur 20 Beschäftigten begann die Bredo. Ein Wagnis, das sich gelohnt hat. Heute ist das junge, 81 Mitarbeiter starke Unternehmen wichtiger Teil der traditionell bedeutenden maritimen Industrie in Bremerhaven und spielt mit einem Netzwerk aus weiteren Schiffbauern und Zulieferbetrieben für den Wirtschaftsstandort eine wichtige Rolle. Die Werft, die mehr ist als ein Reparaturbetrieb, hebt sich nicht nur durch ihr Angebot, sondern auch durch ihre ökologische Ausrichtung von Mitbewerbern ab. Eine kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistungen gehört zur Firmenphilosophie: „Nur wer an morgen denkt, hat eine Zukunft", weiß Geschäftsführer Norbert Jurczyk. Die Bredo gibt sich nicht damit zufrieden, die gesetzlichen Umweltbestimmungen zu erfüllen. Aus diesem Grund werden innerbetriebliche Prozesse konstant auf ihre Umweltverträglichkeit überprüft. Besonders wichtig sind dem Unternehmen die Reduzierung giftiger Materialien und die Energieeinsparung im Dockbetrieb. Dabei kooperiert das Unternehmen mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft. So unterstützt die Werft ein Forschungsvorhaben mit dem Ziel, die bei der Farbapplikation

Daten und Fakten

Adresse:

Bremerhavener Dock GmbH
Dockstr. 19
27572 Bremerhaven
Telefon 0471/79 97-0
www.bredo.de

Kennzahlen:

Die Bremerhavener Dock GmbH ist eine auf Umbauten spezialisierte Reparaturwerft. Das Unternehmen erweitert, erneuert und saniert Passagier- und Containerschiffe, Fähren, Kühl- und Forschungsschiffe sowie spezielle Schiffe wie Schwimmbagger, Schlepper und Versorgungsschiffe. In drei Schwimmdocks führt das Unternehmen auch außergewöhnliche Arbeiten beispielsweise an Rudermaschinen, Wellenanlagen und Kesseln durch. Zur Firmenpolitik gehört neben den ökonomischen Zielen gleichberechtigt der Umweltschutz. So hat das Unternehmen den Einsatz umweltschädlicher Materialien um rund 12 Prozent reduzieren können. Durch verschiedene Maßnahmen senkte es den Energieverbrauch im Dockbetrieb um 11 Prozent. Den Anteil an zu entsorgenden Abfällen verringerte die Bredo im vergangenen Jahr um 9 Prozent.

Mitarbeiter:

Die 1996 gegründete Bredo GmbH beschäftigt am Standort Bremerhaven 81 fest angestellte Mitarbeiter und zwei Auszubildende.

Kontakt für Umweltfragen:

Detlef Krämer
kraemer@bredo.de

auf Schiffen freigesetzten umwelt- und gesundheitsschädigenden Farbnebel zurückzuhalten. Zudem hat die Bredo das Projekt „Green Dock" zur Einführung eines Umweltmanagementsystems initiiert und sich im Rahmen einer Beratung zum produktionsintegrierten Umweltschutz (PIUS) mit der Frage beschäftigt, wie produktionsbedingte Umweltbelastungen bereits während der Fertigungsphase reduziert werden können.

Erfahrungen weitergeben

„Wir bemühen uns, wann immer möglich, Abfälle zu vermindern und die dennoch anfallenden zu sammeln und umweltschonend zu entsorgen. Alle Mitarbeiter der Bredo werden geschult, damit sie die Umweltpolitik der Firma verinnerlichen und im Arbeitsalltag gezielt umsetzen können", nennt Detlef Krämer, der Umweltschutzbeauftragte im Unternehmen, nur zwei Beispiele für das betriebliche Umweltengagement. Wichtig ist der Werft außerdem Offenheit im Umgang mit Behörden und Öffentlichkeit. „Wir machen aus unserer Umweltpolitik kein Geheimnis, sondern sagen ganz klar, wo unsere Probleme liegen und wie wir versuchen, diese zu lösen", so Krämer weiter. Eine wichtige Rolle sieht die Bredo dabei in Umweltnetzwerken. Denn, das ist der Geschäftsführung klar, eine ständige Verbesserung der Umweltaktivitäten ist nur in Zusammenarbeit und Kommunikation mit Partnern zu leisten.
Da ist es nur folgerichtig, dass das Unternehmen nun der 'partnerschaft umwelt unternehmen' beitrat. In dem Umweltnetzwerk Bremer und Bremerhavener Firmen will die Bredo besonders ihre spezifischen Erfahrungen bei der Einführung der ISO 14001 weitergeben. Die Werft strebt zurzeit die Zertifizierung nach der Umweltrichtlinie an, die im Betrieb schon jetzt gelebt wird. Zu den vorbildlichen Bemühungen des Unternehmens für die Umwelt gehört auch die Investition in moderne Technik. Ein Bespiel dafür ist die Abwasseraufbereitungsanlage der Bredo auf einem Ponton. Mit hohem technischen Aufwand wird das in den Schwimmdocks anfallende belastete Abwasser gereinigt . Das saubere Wasser wird dann nach einer Qualitätskontrolle wieder dem Hafen zugeführt. Die Werft ist stolz auf ihr innovatives Aufbereitungsverfahren. Detlef Krämer: „Damit zeigen wir, wie man als mittelständisches Unternehmen im globalen Wettbewerb seine Umweltleistungen kontinuierlich verbessern kann und dabei Ökonomie und Ökologie unter einen Hut bringt."